

Deutschland über Alles!

Zeitgemäße Lieder

von

Hoffmann von Fallersleben.



Leipzig.

Veitg & Günther.

1859.

Ein' von Volkes Gank getöndgen,
Wollt' ich darauf doch nicht bagen,
Denn in jenen Ehrentagen
Lah' ich nur zu mir Vertrauen.

Vielcs hat sich umgestaltet:
Mein Vertrauen ist geblieben —
Was an mir auch ist gealtet,
Jung noch ist, mein Gah, mein Lieben.

Darum will ich sürder wagen,
Wie's auch viel' und jene kränke,
Frei und stöhlich auszulagen,
Was ich hoffe, sühl' und denke.

Andern bleib' es überlassen,
Gank und Ehr' zu erbeteln:
Stieber hab' ich, doch mich haben
Die Philister und die Vetteln.

Mögen die noch nie mich ehren
Ders und jenes von mir meinen;
Mögen auch die Schicksalsgeheeren
Mich nicht kennen und vernennen —

Was vom Herzen ist gedrungen,
Wird zum Herzen wieder dringen:
Darum hab' ich unt gesungen,
Darum will ich wieder singen.

Und aus jedem meiner Lieder
Soll die frohe Hoffnung tagen:
Für das Vaterland wird wieder
Bald der Freude Stunde schlagen!

Tend von G. G. Gibert in Veizig.

Inhalt.

	Nr.
Auf, Soldaten! Große Thaten	29
Das alte Jahr vergangen ist	7
Das freie Wort von Ort zu Ort	19
Deutsche Worte hör ich wieder	22
Deutschland, Deutschland über Alles	1
Deutschland, Deutschland	20
Deutschland erst in sich vereint	9
Deutsch zu sein in jeder Richtung	12
Die Lösung bleibt; Tod oder Sieg	28
Es blüht im Lande Baden	16
Frei und unerschütterlich	2
Frisch auf! frisch auf mit Sang und Klang	27
Frisch auf, frisch auf! Zu den Waffen	32
Ich bleib' in meinem Vaterlande	14
Nein, bestehen soll das Schlaun	30
Neues Jahr, neues Jahr	18
Noch ist Freude, noch ist Leben	13
Run ist die Welt so heiter wieder	26
O du mein heiß Verlangen	24

	Nr.
Oftmals bin ich heimgekehrt	25
Schwefelhölzer, Fenchel, Bienen	11
Seid mir gegrüßt, ihr deutschen Frauen	5
So muß ich wieder von dir scheiden	23
Tod dem Alten, Tod dem Neuen	10
Trennt uns Glauben, Streben, Reinen	4
Treue Liebe bis zum Grabe	15
Vom Bodensee bis an den Belt	3
Warum stets im alten Gleise	31
Wenn einst das Vaterland in Noth	33
Wie könnt' ich dein vergessen	6
Wie sehn' ich mich nach deinen Bergen wieder	21
Zwei deutsche Stämm' im Norden	17
Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald	8

I.

Das Lied der Deutschen.

Mel.: Gott erhalte Franz den Kaiser.

Deutschland, Deutschland über Alles,
 Ueber Alles in der Welt,
 Wenn es stets zu Schutz und Trutze
 Brüderlich zusammenhält,
 Von der Maas bis an die Memel,
 Von der Etsch bis an den Belt —
 Deutschland, Deutschland über Alles,
 Ueber Alles in der Welt!

Deutsche Frauen, deutsche Treue,
 Deutscher Wein und deutscher Sang
 Sollen in der Welt behalten
 Ihren alten schönen Klang,

Und zu edler That begeistern
 Unser ganzes Leben lang —
 Deutsche Frauen, deutsche Treue,
 Deutscher Wein und deutscher Sang!

Einigkeit und Recht und Freiheit
 Für das deutsche Vaterland!
 Danach laßt uns Alle streben
 Brüderlich mit Herz und Hand!
 Einigkeit und Recht und Freiheit
 Sind des Glückes Unterpfand —
 Blüh' im Glanze dieses Glückes,
 Blühe deutsches Vaterland!

Bundeszeichen.

Mel.: Brüder, leht uns lustig sein.

Frei und unerschütterlich
Wachsen unsre Eichen,
Mit dem Schmuck der grünen Blätter
Stehn sie fest in Sturm und Wetter,
Wanken nicht noch weichen.

Wie die Eichen himmelan
Trotz den Stürmen streben,
Wollen wir auch ihnen gleichen,
Frei und fest wie deutsche Eichen
Unser Haupt erheben.

Darum sei der Eichenbaum
Unser Bundeszeichen:
Daß in Thaten und Gedanken
Wir nicht schwanken oder wanken,
Niemals muthlos weichen.

3.

Sei begrüßt, mein Vaterland!

Vom Bodensee bis an den Belt,

Da ist das Land,

Das mir vor allen nur gefällt:

Mein Vaterland!

Vom Tyroleralpenland

Bis hinab zum Ostseestrand

Grüßet mir mein Vaterland!

Sei begrüßt, sei begrüßt, sei begrüßt,

Mein Vaterland!

Dein Name hebt empor die Brust,

Mein Vaterland,

Du Land des Sangs, der Lieb' und Lust,

Mein Vaterland!

Ein Wort ein Mann! ist noch dein Eid,

Mein Vaterland,

Du Land der Treu' und Piederkeit,

Mein Vaterland!

O glücklich, wer dich je empfand,
 Mein Vaterland,
 Im deutschen Gruß, im Druck der Hand,
 Mein Vaterland!

O glücklich, wer treu zu dir hält,
 Mein Vaterland,
 Und mit dir steht und mit dir fällt,
 Mein Vaterland!
 Vom Tyroleralpenland
 Bis hinab zum Ostseestrand
 Grüßet mir mein Vaterland!
 Sei begrüßt, sei begrüßt, sei begrüßt,
 Mein Vaterland!

Bundessied.

Met. von Mozart: Brüder, reicht die Hand zum Bunde.

Trennt uns Glauben, Streben, Meinen,
 Sind soll, Sind soll uns vereinen —
 Brüder, reicht euch froh die Hand!
 Deutschlands Freiheit, Deutschlands Einheit,
 Und in ihrer schönsten Reinheit,
 Liebe für das Vaterland!

Und wie wir beim Becherflange
 Und bei frohem Kundgesange
 Sind vereint mit Herz und Hand —
 So in ernstern, bangen Stunden
 Laßt uns innig sein verbunden
 Für das freie deutsche Land.

Deutschlands Freiheit, Deutschlands Einheit,
 Und in ihrer schönsten Reinheit,

Liebe für das Vaterland!
 Trennt uns Glauben, Streben, Meinen,
 Dies soll immer uns vereinen —
 Brüder, reicht euch froh die Hand!

5.

An die deutschen Frauen.

Seid mir begrüßt, ihr deutschen Frauen,
 Der schönern Zukunft Morgenroth!
 Wem soll vertrau'n, auf wen soll bauen
 Das Vaterland in seiner Noth?

Ihr kennt noch frohe deutsche Weise,
 Noch deutsche Zucht und Sittsamkeit;
 Euch blieb in eurem stillen Kreise
 Noch Frohsinn und Zufriedenheit.

Ihr tragt noch nicht die bunten Bänder,
 Die man dem Staatsverdienste weih't;
 Euch sind noch eure Hausgewänder
 Mehr werth als ein Beamtenkleid.

Ihr seid noch nicht verlocket worden
 Durch Titel oder andern Tand;
 Euch kann noch sein der schönste Orden:
 Die Liebe für das Vaterland.

Wolan! ihr sollt im Kind' erwecken
 Den Sinn für Vaterland und Recht,
 Ihr sollt erziehn zum Feindes'schrecken
 Ein freies, biederes Geschlecht.

Euch muß vertrau'n, auf euch muß bauen
 Das Vaterland in seiner Noth:
 Seid mir gegrüßt, ihr deutschen Frauen,
 Der schönern Zukunft Morgenroth!

6.

Wie könnt' ich dein vergessen!

Mel.: Ich, wenn du auch mein eigen.

Wie könnt' ich dein vergessen!

Ich weiß, was du mir bist,
Wenn auch die Welt ihr Liebstes
Und Bestes bald vergißt.

Ich sing' es hell und ruf' es laut:
Mein Vaterland ist meine Braut!
Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist.

Wie könnt' ich dein vergessen!

Dein denk' ich allezeit;
Ich bin mit dir verbunden,
Mit dir in Freud' und Leid.
Ich will für dich im Kampfe stehen,
Und soll es sein, mit dir vergehn.
Wie könnt' ich dein vergessen!
Dein denk' ich allezeit.

Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist,
So lang' ein Hauch von Liebe
Und Leben in mir ist.
Ich suche nichts als dich allein,
Als deiner Liebe werth zu sein.
Wie könnt' ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist.

7.

Neujahrslied.

Mel.: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.

Das alte Jahr vergangen ist,
 Das neue Jahr beginnt.
 Wir danken Gott zu dieser Frist,
 Wohl uns, daß wir noch sind!
 Wir sehn auf's alte Jahr zurück,
 Und haben neuen Muth:
 Ein neues Jahr, ein neues Glück!
 Die Zeit ist immer gut.

Ja, keine Zeit war jemals schlecht:
 In jeder lebet fort
 Gefühl für Wahrheit, Ehr' und Recht
 Und für ein freies Wort.
 Hinweg mit allem Weh und Ach!
 Hinweg mit allem Leid!
 Wir selbst sind Glück und Ungemach,
 Wir selber sind die Zeit.

Und machen wir uns froh und gut,
 Ist froh und gut die Zeit,
 Und giebt uns Kraft und frohen Muth
 Bei jedem neuen Leid.
 Und was einmal die Zeit gebracht,
 Daß nimmt sie wieder hin —
 Drum haben wir bei Tag und Nacht
 Auch immer frohen Sinn.

Und weil die Zeit nur vorwärts will,
 So schreiten vorwärts wir;
 Die Zeit gebeut, nie stehn wir still.
 Wir schreiten fort mit ihr.
 Ein neues Jahr, ein neues Glück!
 Wir ziehen froh hinein,
 Denn vorwärts! vorwärts! nie zurück!
 Soll unsre Fesung sein.

Nur in Deutschland!

Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald,
 Da wachsen unsre Reben.
 Grüß mein Lieb am grünen Rhein,
 Grüß mir meinen süßen Wein!
 Nur in Deutschland :,:
 Da will ich ewig leben.

Fern in fremden Landen war ich auch,
 Bald bin ich heim gegangen.
 Heiße Lust und Durst dabei,
 Qual und Sorgen mancherlei —
 Nur nach Deutschland :,:
 Thät heiß mein Herz verlangen.

Ist ein Land, es heißt Italia,
 Blühn Orangen und Citronen.
 Singe! sprach die Römerin,
 Und ich sang zum Norden hin:
 Nur in Deutschland :,:
 Da muß mein Schätzlein wohnen,

Als ich sah die Alpen wieder glühn
Hell in der Morgensonne;
Grüß mein Viehchen, goldner Schein!
Grüß mir meinen grünen Rhein!
Nur in Deutschland .:.
Da wohnet Freud' und Wonne.

Eins und — Alles.

Deutschland erwache, gedenke deiner selbst, erhebe von diesem tödtlichen Kampfe! Das Reich kann nur durch das Reich, Deutschland durch Deutschland wiedergeboren werden, und durch die Barmherzigkeit der göttlichen Gnade wie ein Phönix aus der Asche seines eigenen Leides hervorgehn. Nicht Katholiken oder Unkatholiken, nicht Römische oder Lutherische (Namen, den arglistigen Feinden willkommen) sollen uns davon abhalten; sondern als Glieder eines Leibes, eines Staats, als Brüder müssen sich alle Deutsche in Liebe umfassen, und mit allen Kräften und Tugenden heldenmüthig jenem großen Ziele nachstreben. Das Vaterland schützen, vertheidigen, erhalten, dazu ist Jeder, dazu sind alle verbunden.

Farnese'sis ad Germanos 1647.

Deutschland erst in sich vereint!
 Auf! wir wollen uns verbinden,
 Und wir können jeden Feind
 Treuverbunden überwinden.

Deutschland erst in sich vereint!
 Lasset Alles, Alles schwinden
 Was ihr wünschet, hofft und meint!
 Alles andre wird sich finden.

Deutschland erst in sich vereint!
Danach strebet, danach ringet!
Daß der schöne Tag erscheint,
Der uns Einheit wiederbringet.

Deutschland erst in sich vereint!
Wenn uns das einmal gelingt,
Hat die Welt noch einen Feind,
Der uns wiederum bezwinget?

Alles und Neues.

— die Deutschen sind entzweit;
 Denn die Einen streben zu erhalten,
 Und die Andern schwören Tod dem Alten.

König Ludwig I. von Bayern, Ged. 3, 8.

Tod dem Alten, Tod dem Neuen,
 Allem was uns trennen muß!
 Sprecht nicht mehr von Luther's Siege,
 Nicht vom dreißigjäh'gen Kriege
 Und westphäl'schen Friedensschluß!

Tod dem Alten, Tod dem Neuen,
 Drüber nur die Menschheit weint!
 Sprecht nicht mehr von Adelsrechten
 Und wie Deutsche mußten sechten
 Wider Deutsche für den Feind!

Tod dem Alten, Tod dem Neuen,
 Was uns trennt von Recht und Pflicht!
 Deutschlands Alter, Deutschlands Jugend
 Sei ein fester Bund der Tugend,
 Dran des Feindes Macht zerbricht!

Heil dem Alten, Heil dem Neuen,
Was uns führt zu Recht und Pflicht!
Laßt die Zungen und die Alten
Frei auf diesem Pfade walten —
Und ihr Fürsten, wehrt sie nicht!

II.

Der deutsche Zollverein.

τοῦ γὰρ πρῶτος ἐστὶ μέγιστον.

Homeri Ilias 2, 118.

Schwefelhölzer, Fenchel, Bricken,
 Rübe, Käse, Krapp, Papier,
 Schinken, Scheeren, Stiefel, Wicken,
 Wolle, Seife, Garn und Bier;
 Pfefferkuchen, Lumpen, Trichter,
 Nüsse, Tabak, Gläser, Glöck,
 Leder, Salz, Schmalz, Purpen, Lichter,
 Kettig, Ripß, Rapß, Schnapß, Lachß, Wachß!

Und ihr andern deutschen Sachen,
 Tausend Dank sei euch gebracht!
 Was kein Geist je konnte machen,
 Ei, das habet ihr gemacht:
 Denn ihr habt ein Band gewunden
 Um das deutsche Vaterland,
 Und die Herzen hat verkunden
 Mehr als unser Pund dies Band.

Die Fremdherrschaft.

Daher ich bei denen Italiänern und Franzosen zu rühmen gepflegt: Wie Deutschen hätten einen sonderbaren Prohibitiv der Gedanken, der andern unbekannt, und wenn sie dann begierig gewesen, etwas davon zu wissen, so habe ich ihnen bedeutet, daß es unsere Sprache selbst sei, denn was sich darin ohne entlehnte und ungebräuchliche Worte vernünftlich sagen lasse, das sei wirklich was Nützliches.

Leibniz, Unvorgreifliche Gedanken §. 11.

Mel.: Ueberall bin ich zu Hause,
Ueberall bin ich bekannt.

Deutsch zu sein in jeder Richtung
Fordert jezt das Vaterland:
Aus dem Leben, aus der Dichtung
Sei das Fremde ganz verbannt!
Ist das Fremde, was ihr sprecht, :.
Ist das Fremde denn nicht alles schlecht? :.

Ach, es ist doch zum Erbarmen,
Wenn man hört von Polizei,
Militair, Censur, Gensd'armen,
Diplomaten, Tyrannei!

Ist das Fremde, was ihr spricht, :::

Ist das Fremde denn nicht alles schlecht? :::

Schaffet ab die fremden Worte,

Die Bedeutung aber auch!

Kein soll sein an jedem Orte

Deutsche Sitt' und deutscher Brauch!

Ist das Fremde, was ihr spricht, :::

Ist das Fremde denn nicht alles schlecht? :::

Drum alas! Fluch und Vernichtung

Allem diesem fremden Land!

Deutsch zu sein in jeder Richtung

Fordert jezt das Vaterland.

Ist das Fremde, was ihr spricht, :::

Ist das Fremde denn nicht alles schlecht? :::

13.

In Deutschland.

Noch kumt vröude und sanges tac,
 Wol im ders erbeiten mac.

Walther von der Vogelweide.

Noch ist Freude, noch ist Leben
 Ueberall im deutschen Land.
 Deutsche Frau'n und Männer geben
 Sich einander noch die Hand.

Und der schöne Glaube lebt noch
 An dir deutsche Ehrlichkeit,
 Und der Geist der Treue schwebt noch
 Ueber uns und unsrer Zeit.

Und es wird noch Frühling wieder
 Auch für uns in Wald und Feld,
 Und es singt noch frohe Lieder
 Ueberall die deutsche Welt.

Wahrheit findet noch und Dichtung
 Ihre Herzen, ihren Mund,
 Und es thut nach mancher Richtung
 Sich das Schön' und Bess're kund.

Tadelt nicht die Zeit, die neue,
 Wünschet nicht das Heute fern!
 Zeit ist, daß sich jeder freue,
 Jeder lobe Gott den Herrn.

Sprecht ihr Weisen, sprecht ihr Thoren!
 Und wer wäre nicht ein Kind?
 Ach! ich bin zu früh geboren!
 Eine neue Welt beginnt.

11.

Ich bleib' in meinem Vaterlande.

Ich bleib' in meinem Vaterlande,
 Sein Loos soll auch das meine sein,
 Sein Leid und seine Schmach und Schande,
 So wie sein Ruhm und Glück ist mein.
 In meinem Vaterlande will ich bleiben
 Und keine Macht der Welt soll mich vertreiben.

Ich bleib' in meinem Vaterlande,
 Nur ihm gehört mein ganzes Herz,
 Ihm bleib' ich bis zum Grabesrande
 Treu in der Freude, treu im Schmerz.
 Für seine Liebe Alles hinzugeben
 Ist nichts zu theuer mir, und wär's das Leben.

Ich bleib' in meinem Vaterlande,
 Das ist mein Recht, das meine Pflicht.
 Ich fürchte Ketten nicht noch Bände,
 Nicht ob mein Herz im Kerker bricht.
 Ja sterbend will ich jenen Trost noch haben:
 Im Vaterlande müßt ihr mich begraben.

Mein Vaterland.

Treue Liebe bis zum Grabe
 Schwör' ich dir mit Herz und Hand:
 Was ich bin und was ich habe,
 Dank' ich dir, mein Vaterland.

Nicht in Worten nur, und Liedern
 Ist mein Herz zum Dank bereit;
 Mit der That will ich's erwidern
 Dir in Noth, in Kampf und Streit.

In der Freude wie im Leide
 Ruf' ich's Freund' und Feinden zu:
 Ewig sind vereint wir beide,
 Und mein Trost, mein Glück bist du.

Treue Liebe bis zum Grabe
 Schwör' ich dir mit Herz und Hand:
 Was ich bin und was ich habe,
 Dank' ich dir, mein Vaterland.

In Badens Verfassungsfeier.

22. August 1843.

Mel.: Schier dreißig Jahre bist du alt.

Ed blüht im Lande Baden
Ein Baum gar wunderbar,
Hat immer grüne Blätter,
Und blüht trotz Sturm und Wetter
Schon fünfundzwanzig Jahr.

Die Früchte, die er bringet,
Die sind Geseß und Recht,
Gemeinsinn, Bürgertugend
Für uns und unsre Jugend,
Für's künftige Geschlecht.

Die Hand, die ihn gepflanzt,
Gefegnet sei die Hand!
Dank muß ihr heute bringen,
Ja heißen Dank ihr singen
Das ganze Vaterland.

Bring' immer deine Früchte,
 Bring' deinen Segen dar!
 Laß hoffen und nicht vergebend,
 Sei du der Baum des Lebend
 Und Glückes immerdar!

O mög' dich Gott behüten
 Vor Willkür und Gewalt!
 Wie heute bei deiner Feier
 Blüh' immer frischer und freier,
 Du Zierd' im deutschen Wald!

17.

Auf ewig ungetheilt.

Met.: Im Wald und auf der Halde.

Zwei deutsche Stämm' im Norden,
Die sind. Ein Baum geworden,
Verwachsen felsensfest. :.
Ihr könnt sie nicht zerhacken
Mit allem euren Schnacken,
Weil keins vom andern läßt. :.
|: Hali halo hali halo
Weil keins vom andern läßt. :|

Ihr sollt ihn nicht zerspalten!
Der Baum soll sich entfalten
Für uns zu Wehr und Schutz.
Und wenn die Zwölfe brechen,
Soll jedes Blatt noch sprechen
Den Danemännern Trutz,
Hali halo hali halo
Den Danemännern Trutz.

Truh euch und eurem Treiben!
 Wir wollen Deutsche bleiben:
 Stellt ein den eiflen Krieg!
 Wollt ihr noch weiter kriegen,
 Wir werden nicht erliegen,
 Und bleibet steds der Sieg,
 Hali halo hali halo
 Und bleibet steds der Sieg.

In Fried' und im Gesechte,
 Stehn wir für unsre Rechte
 Bis in den Tod besetzt.
 Es bleibt wie's steht geschrieben:
 „De Lande sullen bliben
 Op ewich ungedeckt,
 Hali halo hali halo
 Op ewich ungedeckt!“

18.

Neujahrslied.

Mel.: Morgenroth, Morgenroth.

Neues Jahr, neues Jahr,
 Sei uns was das alte war!
 Rath' und oßen, warn' und, wehr' und,
 Wahn' und väterlich und lehr' und,
 Gut und ehrenwerth zu sein!

Neues Jahr, neues Jahr,
 Schirm' und schüh' und vor Gefahr!
 Laß für's Vaterland und jeden
 Frei der Wahrheit Stimme reden
 In der Hütt' und vor dem Thron!

Neues Jahr, neues Jahr,
 Sei uns gnädig immerdar?
 Allen Halben, Lauen, Flauen
 Schenke Kraft und Selbstvertrauen
 Und Gesinnung doch einmal!

Neues Jahr, neues Jahr,
 Mach' unsre Hoffnung wahr!
 Siegen laß die gute Sache,
 Daß der Schlechte, Feig' und Schwache
 Niemals mehr das Haupt erhebt!

Neues Jahr, neues Jahr,
 Mach' es endlich Allen klar:
 Daß wir mit dem Vaterlande
 Haben Ehre, Ruhm und Schande,
 Segen, Glück und Heil gemein.

Neues Jahr, neues Jahr,
 Bleib' uns gnädig immerdar!
 Daß in deiner letzten Stunde
 Dir noch schall' aus Aller Munde:
 Tausend Dank dir, neues Jahr.

19.

Das freie Wort.

Diese heilige Freiheit der Natur werde ich mir nie nehmen lassen, so lange noch ein Puls Sch in mir bewegt, ich werde frei aussprechen was ich frei fühle.

C. M. Arndt, Geist der Zeit 1, 6.

Met.: Das Volk steht auf, der Sturm bricht los.

Das freie Wort von Ort zu Ort,
In jedem Munde das freie Wort!
Wir wollen es singen, wir wollen es sagen,
Im Herzen wie auf den Lippen tragen.
Frei ist das Wort! :: wer das nicht erkennt, ::
Der sei kein Deutscher je genannt,
Dem reiche kein Deutscher je die Hand,
Der sei verbannt aus dem Vaterland!
Freies Wort immerfort!
Stoßet an auf's freie Wort!

Wenn des Freisinn's reine edele That
Verdammt und verfolgt wird als Hochverrath.

Wenn die Wahrheit in dunkeln Kerkermauern
 Verstummen muß und ihr Leben vertrauern —
 Frei ist das Wort! :: wer das nicht erkannt, ::
 Der sei kein Deutscher je genannt,
 Dem reiche kein Deutscher je die Hand,
 Der sei verbannt aus dem Vaterland!
 Freies Wort immerfort!
 Stoßet an auf's freie Wort!

Wenn Buch und Schrift in Knechtsgestalt
 Nur dienen darf der frechen Gewalt,
 Wenn die Kunst und Wissenschaft schmeichelt und kriecht,
 Wenn Kraft und Gesinnung kränfelt und siehet —
 Frei ist das Wort! :: Wer das nicht erkannt, ::
 Der sei kein Deutscher genannt,
 Dem reiche kein Deutscher je die Hand,
 Der sei verbannt aus dem Vaterland!
 Freies Wort immerfort!
 Stoßet an auf's freie Wort!

Wenn Lug und Trug die Welt umschwärmt,
 Wenn das Laster jauchzt, wenn die Tugend sich härt,
 Wenn der Teufel im Bunde mit Bösen und Schlechten
 Uns machen möchte zu Feigen und Knechten —

Frei ist das Wort! :: wer das nicht erkennt, ::
 Der sei kein Deutscher je genannt,
 Dem reiche kein Deutscher je die Hand,
 Der sei verbannt aus dem Vaterland!
 Freies Wort immerfort!
 Stoßet an auf's freie Wort!

Frisch auf, mein freies Wort, ins Gefecht
 Für's Vaterland, für die Ehr' und das Recht!
 Und sauf' und brause wie Donnerwetter,
 Verkünd' uns den Sieg mit Trommetengeschmetter!
 Frei bleibt das Wort! :: wer das erkennt, ::
 Der wird ein Deutscher stets genannt,
 Dem reicht ein Deutscher stets die Hand,
 Den rühmt und preist das Vaterland.
 Freies Wort immerfort!
 Stoßet an auf's freie Wort!

Deutschland.

Deutschland! Deutschland!

O heil'ger Name, o süßer Klang!
 Dich lieb' ich, preis' ich mein Leben lang.
 Wie schlägt mir vor Lust
 Das Herz in der Brust,

Deutschland! Deutschland!

Bei deinem Namen!

Deutschland! Deutschland!

Umsonst nicht bist du Europas Herz:
 Streb' immer höher, streb' himmelwärts!
 Daß jedes Gemüth
 Erbebt und erglüht,

Deutschland! Deutschland!

Bei deinem Namen!

Deutschland! Deutschland!

Sei uns, die liebend dir zugewandt,
 Ein freies, glückliches Vaterland,

Daß Süd dir und Nord

Singt einig hinfort:

Deutschland! Deutschland!

Heil deinem Namen!

Deutschland! Deutschland!

Daheim und ferne, stets denk' ich dein!

Dein ist mein Leben, dein soll es sein!

In Freud' und in Leid,

In Fried' und in Streit,

Deutschland! Deutschland!

Heil deinem Namen!

Heimweh in Frankreich.

Zwischen Elone und Albane.

Wie sehn' ich mich nach deinen Bergen wieder,
Nach deinem Schatten, deinem Sonnenschein!
Nach deutschen Herzen voller Sang und Lieder,
Nach deutscher Freud' und Lust, nach deutschem Wein!

Könnst' ich den Wolken meine Hände reichen,
Ich flöge windeßschnell zu dir hinein;
Könnst' ich dem Adler und dem Lichtstrahl gleichen,
Wie ein Gedanke wollt' ich bei dir sein!

Die Fremde macht mich still und ernst und traurig;
Verkümmern muß mein frisches, junges Herz.
Das Leben hier, wie ist es bang' und schaurig,
Und was es heut, ist nur der Sehnsucht Schmerz.

O Vaterland, und wenn ich nichts mehr habe,
Begleitet treu noch diese Sehnsucht mich;
Und würde selbst die Fremde mir zum Grabe,
Gern sterb' ich, denn ich lebte nur für dich.

II.

Heimkehr aus Frankreich.

Deutsche Worte hör' ich wieder —
 Sei begrüßt mit Herz und Hand!
 Land der Freude, Land der Lieder,
 Schönes heitres Vaterland!
 Fröhlich lehr' ich nun zurück,
 Deutschland du mein Trost, mein Glück!

O wie sehn' ich mich so lange
 Doch nach dir, du meine Braut,
 Und wie ward mir freudebange,
 Als ich wieder dich erschaut!
 Weg mit wälschem Lug und Tand —
 Deutschland ist mein Vaterland!

Alles Guten, alles Schönen
 Reiche sel'ge Heimath du!
 Glück den Fremden, die dich höhnen,
 Fluch den Feinden deiner Ruh!
 Sei begrüßt mit Herz und Hand
 Deutschland, du mein Vaterland!

Abschied vom Rhein.

1857.

So muß ich wieder von dir scheiden,
 Von dir und deiner Herrlichkeit,
 Strom meiner Freuden, meiner Leiden
 Seit langer Zeit!

Erinn'ung spiegelt Alles milde
 In deiner hellen Flut zurück;
 Verklärt erscheinen alle Bilder
 Von Leid und Glück.

Ich trink' in deinem Saft der Reben
 Dir Jugendfrisch' und Lebensglut,
 Und wonneselig muß ich schweben
 Um deine Flut.

Und lehr' ich nimmer, nimmer wieder,
 Soll's ewig nun geschieden sein,
 So weih' ich dir doch Grüß' und Lieder
 Und denke dein.

21.

O du mein heiß Verlangen!

O du mein heiß Verlangen,
 Du meiner Wünsche Spiel,
 Du meines Herzens Bangen,
 Du meiner Hoffnung Ziel!
 Seit ich dich sucht' und fand,
 Giebt's Schön'res nicht auf Erden
 Als dich, mein Vaterland!

Du kannst für mich nicht alten,
 Du ewig junge Braut;
 Ich will dich lieb behalten,
 Als wärst du mir getraut.
 Stets ist mein Herz gewandt,
 Wie nach dem Licht die Blume,
 Nach dir, mein Vaterland.

Ja, dein vergeß' ich nimmer,
 Dein eigen will ich sein;

Ich will mich heut' und immer
Nur deinem Dienste weih'n.
Und wär' ich auch verbannt —
Ich leb' um nur zu leben
Für dich, mein Vaterland!

Nur in Deutschland ist man froh, fröhlich And nur wir.

Eitmalß bin ich heimgekehrt —
 Was ich sah und fand,
 Hat mich lieben nur gelehrt
 Recht mein Vaterland.

Fröhlich, fröhlich will ich sein
 Und es wird mir leicht,
 Denn' mit deutschem Sang und Wein
 Ist es bald erreicht.

Deutsche Sitte hindert nie,
 Daß man fröhlich lebt;
 Deutsche Kunst und Poesie
 Und zur Freud' erhebt.

In der Fremde lernst du recht,
 Was du kannst und bist,
 Wo im menschlichen Geschlecht
 Wahres Menschthum ist.

Wenn du in der Fremde bist,
Wird dir erst bewußt,
Wo auf dieser Welt noch ist
Wahre Lebenslust.

Nein, du freust dich anderswo
Niemals so wie hier,
Nur in Deutschland ist man froh,
Fröhlich sind nur wir!

26.

Frühling 1859.

Nun ist die Welt so heiter wieder,
Des Winters alte Fehde ruht;
Er ließ sich in den Bergen nieder,
Dort auszutoben seine Wuth.

Sie aber ruht in süßen Träumen,
Umspielt vom milden Sonnenlicht,
Und fürchtet unter Blüthenbäumen
Das Dräu'n des grimmen Winters nicht.

Sie athmet neues Leben wieder,
Vergißt der langen Noth und Pein,
Und unterm Klang der Vögellieder
Erwachet sie und schläft sie ein.

Ja, Friede wandelt still und milde
Hin mit der Freude Hand in Hand
Wol über blühende Gefilde
Durch's ganze liebe Vaterland.

Doch er, dem diese Welt gehört,
Gönnt nicht dem Frühling seinen Sieg —
Den Frieden hat der Mensch zerstört.
Und statt des Frühlings wird es — Krieg.

Der guten Sache.

Alc.: Stimmt an in hellem hohen Klang.

Frisch auf! frisch auf mit Sang und Klang,
 Daß Herz und Sinn erwache!
 Ein freudig Hoch! ein dreifach Hoch!
 Es gilt der guten Sache.

Wir sind dieselben immer noch,
 Wir wollen es auch bleiben,
 Mag auch Verrath, mag Lug und Trug
 Stets seine Künste treiben.

Gott steht uns bei, nie können wir
 In diesem Kampf erschlaffen:
 Das Recht ist unser Feldgeschrei,
 Das Recht weicht unsre Waffen.

Wir stehen fest in Freud' und Leid,
 Sind brüderlich vereinet,
 So lang' ein Gott im Himmel lebt
 Und seine Sonne scheint.

Frish auf! frish auf mit Sang und Klang,
Dafß Herz und Sinn erwache!
Ein freudig Hoch! ein dreifach Hoch!
Es gilt der guten Sache.

22.

Landsturmlied vom Jahr 1813.

Mel.: Ein feste Burg ist unser Gott.

Die Lösung bleibt: Tod oder Sieg!
Und Ginz muß und doch werden.
Wir kämpfen einen heil'gen Krieg
Für's Höchste hier auf Erden:
Ginz nur ist's allein, •
Ginz nur kann es sein, —
Waffen in die Hand!
Es gilt für's Vaterland,
Es gilt für deutsche Freiheit.

Wir schwören einen hohen Eid:
Nicht eh'r die Waffen nieder,
Nicht eher Fried' und Feierzeit,
Bis Deutschland frei ist wieder!
Bis an jedem Ort
Frei ist Schrift und Wort,

Und biß weit und breit
Recht und Gerechtigkeit
In Deutschland ist zu finden.

Wolan, wolan, mit uns ist Gott!
Wir wollen's muthig wagen.
Der Feind kann sich nur Schand und Spott
In diesem Streit erjagen.
Wenn mit ihm auch ist
Teufel, Trug und List —
Waffen in die Hand!
Es gilt für's Vaterland,
Es gilt für deutsche Freiheit!

III.

Ruf, Soldaten!

Mel.: Alles schweige! Jeder neige.

Ruf, Soldaten!
 Große Thaten
 Will von uns das Vaterland.
 Nicht umsonst sein Ruf ertöne!
 Alle sind wir seine Söhne,
 Sind sein Wehr- und Ehrenstand.

Was wir wollen?
 Was wir sollen?
 Siegesmuthig stets voran!
 Tapfer kämpfen, glorreich siegen,
 Oder ehrenvoll erliegen:
 So geziemt's dem deutschen Mann.

Unsre Fahnen
 Ernst und mahnen,

Mahnen uns an Ehr' und Pflicht,
Dass wir treu sind unsern Eiden
Trotz Gefahr und Noth und Leiden,
Kämpfen bis das Herz und bricht.

Schlagverse.

Mel.: In des Waldes düßern Gründen.

Nein, bestehen soll das Schlagen!
 Zwar nicht gut ist Schlag und Hieb:
 Werden wir nur nicht geschlagen,
 Ist und alles Schlagen lieb.

Denn wir sind gut eingeschlagen,
 Nicht geschlagen aus der Art.
 Wenn die Trommel wird geschlagen,
 Ist schon unser Volk geschaart.

Gegen Feindes Anschlag schlagen
 Wir den Richtweg ein zur Schlacht,
 Und es wird die Schlacht geschlagen,
 Ob's der Feind noch hat gedacht.

Wie ein Schiff im Meer verschlagen,
 Schlägt sein böser Anschlag um,
 Und die Trommel wird geschlagen,
 Siegreich fehr'n wir wieder um.

Und so wagen und so schlagen
 Wir uns muthig durch die Welt,
 Bis das Herz hat ausgeschlagen
 Und des Lebens Schlagbaum fällt.

Und so lange Trinken schlagen
 Und die Gassen schlagen aus,
 Werden deutsche Herzen schlagen
 Und das Schlagen stirbt nicht aus.

Eine Frage.

Warum stets im alten Weise,
 Warum stets im alten Kreise
 Drehn wir uns um uns herum?
 Zollen Andre, die es sehen,
 Wie wir uns um uns nur drehen,
 Stets nur sagen: o wie dumm?

Vorwärts! auf zu neuem Leben!
 Vast uns Geist und Hand erheben,
 Vast uns gehn aus uns heraus!
 Vast uns fest auf uns vertrauen,
 Eine schön're Zukunft bauen,
 Unser Glückes Aeld und Haus!

Vast uns Klarheit rasch gewinnen
 Und mit Festigkeit beginnen
 Was uns wahr und recht erscheint!
 Dann erst wird in unsern Tagen
 Deutschland siegreich Alles schlagen,
 Jeden Störenfried und Feind.

32.

Heerbann.

Alt! Ein Weisfisch sah ich fahren,
Capitän und Kränzen.

Frisch auf, frisch auf! Zu den Waffen
Rufet uns das Vaterland.
Die Feind' auf allen Seiten!
Wolan, so laßt uns streiten!
Rüste dich! sei zum Streit
Allezeit kampfbereit!
Nimm die Büchse, nimm die Büchse,
Nimm die Büchse von der Wand!
Und laße, ziel' und feure!

Die Ehr' ist unser Banner,
Unser Feldgeschrei das Recht.
Und wenn auch wir erliegen,
Das Recht muß immer siegen.
Rüste dich! sei zum Streit
Allezeit kampfbereit!

Nimm die Büchse, nimm die Büchse,
 Nimm die Büchse von der Wand!
 Und lade, ziel' und feure!

Frisch auf, frisch auf zu den Waffen!
 Denn es gilt für's Vaterland.
 Wir sind mit Leib und Leben
 Ihm bis zum Tod ergeben.
 Rüste dich! sei zum Streit
 Allzeit kampfbereit!
 Nimm die Büchse, nimm die Büchse,
 Nimm die Büchse von der Wand!
 Und lade, ziel' und feure!

33.

Wenn einst das Vaterland in Noth.

Mel.: Wir Preußen ziehen in das Feld.

Wenn einst das Vaterland in Noth,

Hurrah, hurrah, hurrah!

Wir warten auf sein Aufgebot:

Hurrah, hurrah, hurrah!

Es läßt im Grab' und keine Ruh,

Wir ziehn hinaus der Wahlstatt zu

In Wehr und Waffen, .:.

In Wehr und Waffen mit Hurrah!

Zur stillen Stund' um Mitternacht,

Hurrah, hurrah, hurrah!

Da schlagen wir die blut'ge Schlacht

Hurrah, hurrah, hurrah!

Vater Blücher ist ein braver Held,

Er steht mit uns voran im Feld,

Und Er soll leben, .:.

Und Er soll leben mit Hurrah!

Da kämpfen wir dann Mann für Mann,

Hurrah, hurrah, hurrah!

Und kämpfen bis der Tag bricht an.

Hurrah, hurrah, hurrah!

Dann ziehen wir im Siegedreih'n

In unsre Gräber wieder ein,

In unsre Gräber, :,: :

In unsre Gräber mit Hurrah!

